

Ankündigungstext

Am 24.02.2024 werden zwei Jahre seit dem Überfall der russischen Armee auf die Ukraine vergangen sein. Aus diesem Anlaß möchten wir am 23.02., 15 h, zu einem Online-Forum (in Zoom) einladen. Als „Aufhänger“ dieser Veranstaltung dient ein kürzlich unter

DOI 10.26530/20.500.12657/86052

veröffentlichter Sammelband. Dieser geht nicht so sehr auf das aktuelle politische Geschehen ein, sondern konzentriert sich auf Themen, die im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg bislang weniger (in den Medien und auf dem Buchmarkt) im Vordergrund gestanden haben. Der Band enthält einerseits Fallstudien (z.B. zur sprachsoziologischen Lage in der Südukraine oder zu russischen Literaten und Philosophen, die seit der Romantik das ideologische Fundament für den gegenwärtigen russischen Ukraine-Diskurs gelegt haben) andererseits synthetische Überblicke (z.B. zur Bewegung der Neoeurasier, zur ukrainischen Sprachpolitik oder zur Ausdifferenzierung des ostslavischen Sprachraums und der Geschichte des Standardrussischen), welche Behauptungen der Kreml-Propaganda aufgreifen und sie auf einem objektivierbaren, wissenschaftlichen Hintergrund als Mystifizierung entlarven. Besonderes Augenmerk gilt dabei weiter den Wurzeln einiger Narrative, welche oft unkritisch von westlichen Gesellschaften übernommen wurden – und von vielen Kreisen weiterhin gepflegt werden.

Aus Anlaß des 2. Jahrestages der russischen Invasion in der Ukraine möchten wir – nach einer Darstellung der Hauptzüge des o.g. Bandes – zu einem Austausch darüber einladen, was dazu geführt hat, daß in Deutschland (und anderen westlichen Gesellschaften) verzerrte Narrative und Fehleinschätzungen gegenüber dem ostslavischen Raum, und speziell dem Verhältnis zwischen Rußland und der Ukraine, heimisch geworden sind. Daß diese sich weiterhin zäh halten, führte jüngst z.B. das devote Putin-Interview Tucker Carlsons auf bestürzende Weise vor Augen; davon zeugen aber auch einseitige und (tatsächlich oder gespielt) naive Aussagen einer Reihe von sog. Putin-Versteher(inne)n, die den russischen Angriff relativieren oder gar aufgrund einer „Staatsräson“ oder vermeintlicher „historischer Gründe“ zu rechtfertigen suchen. Derartige Aussagen sind charakteristisch für die „politischen Ränder“ und durchweg geprägt von Inkompetenz, sie führen aber auch leicht zu Verunsicherung in der „Mitte“, da häufig in dieser wichtige Wissenshintergründe fehlen.

Die Veranstaltung wird von Prof. Jan Kusber (OEG, JGU Mainz) moderiert werden.

Der Zugang zur Veranstaltung erfolgt über den folgenden Link:

Thema: Ukraine als Objekt russischer Großmachtansprüche

Zeit: 23.Feb. 2024 03:00 PM Amsterdam, Berlin, Rom, Stockholm, Wien

Beitreten Zoom Meeting

<https://us02web.zoom.us/j/82247527262?pwd=alZsSWo1N2RKQnZUWFZyc2tsZUFOQT09>

Meeting-ID: 822 4752 7262

Kenncode: 090846

In Erwartung interessierter Teilnehmer(innen) und mit freundlichen Grüßen,
Björn Wiemer & Rainer Goldt.